

»Jetzt bin ich tot«

Beispiele für Extreme:

- ¶ Es gibt nichts Besseres, als die Freizeit mit Spielen am Computer zu verbringen.
- ¶ Digitale Kontakte sind genauso wichtig wie reale Kontakte.
- ¶ Die digitalen Medien werden zu wenig genutzt.
- ¶ Die Zukunft der Kommunikation ist digital.
- ¶ Ohne Internet ist ein Leben heute nicht mehr möglich.
- ¶ Computer spielen fördert die Geschicklichkeit und die kognitive Entwicklung.
- ¶ Am Esstisch sind digitale Medien verboten.
- ¶ Medienerziehung ist Sache der Schule.
- ¶ Medienerziehung ist Sache der Familie.
- ¶ Ein Smartphone gibt es erst zum 16. Geburtstag.
- ¶ Ab 18 Uhr wird das Smartphone ausgeschalten.
- ¶ Jede*r Jugendliche*r braucht einen Fernseher in seinem Zimmer.
- ¶ Das Fernsehen gehört zum gemeinschaftlichen Abendbrot dazu.
- ¶ Skype und andere Video-Chat-Formate können den realen Kontakt zu Freunden ersetzen.
- ¶ Man muss heutzutage rund um die Uhr erreichbar sein.
- ¶ Wer kein Instagram besitzt bzw. nutzt, ist ausgeschlossen aus der Peer-Group.
- ¶ Digitale Medien bergen mehr Chancen als Risiken.
- ¶ Kinder und Jugendliche müssen so früh wie möglich an neue digitale Medien herangeführt werden.
- ¶ Wer sich neuen digitalen Medien verwehrt verliert den Anschluss an die Gesellschaft.
- ¶ Digitale Medien lassen Teenager sozial vereinsamen.
- ¶ Teenager hängen nur noch im Internet/ am Handy rum.
- ¶ Jungs gamen, Mädchen nicht.
- ¶ Teenager geben im Internet alles von sich preis.
- ¶ Soziale Netzwerke wie Instagram fördern Geschlechterklischees bei Jugendlichen.
- ¶ Jugendliche sind lieber in digitalen Netzwerken unterwegs als, dass sie Freunde im realen Leben treffen wollen.
- ¶ Digital Natives wissen ohnehin alles besser.
- ¶ Jugendliche gehen unbedacht mit Medien um.
- ¶ Social Media- Plattformen ermöglichen es, mit Menschen auf der ganzen Welt vernetzt zu sein, die die gleichen Vorlieben teilen wie man selbst.
- ¶ Soziale Medien stellen eine wichtige Sozialisationsinstanz dar.
- ¶ Mal nicht erreichbar zu sein, bedeutet etwas Wichtiges zu verpassen.
- ¶ Digitale Medien machen dumm, aggressiv und einsam.
- ¶ Soziale Netzwerke machen süchtig.
- ¶ Indem Jugendliche nur noch auf ihr Smartphone starren, verlernen sie die Kommunikation face-to-face.